Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 83. Freytag, den 17. October 1828.

Berlin, vom 13. October.

Se. Maj. der König haben dem Prediger Sieckel zu Wedringen das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe, und dem bei dem Stadtgericht zu Potsdam angestellt gewesenen Nuntius Peter Bussien das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Der Justiz-Commissarius Wilke in Halle ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Naumburg bestellt worden.

Berlin, vom 14. October.

Se. Königl. Maj. haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor Ludwig zum Justiz-Rath bei dem hiesigen Stadtgericht zu ernennen geruhet.

Aus den Niederlanden, vom 5. October.

Der Briefträger Kollem aus Rotterdam, 39 Jahre alt, ist von dem Geschwornengericht zu Brüssel zu 5jähriger Galeerenstrafe, Pranger und Brandmark verurtheilt worden, weil er Banknoten aus den Briefen gestohlen und sich ein höheres Briefporto zahlen ließ, so daß er selbst die auf den Briefen von der Postbehörde angegebenen Beträge verfälschte.

Aus den Maingegenden, vom 10. October.

Man meldet aus Frankfurt vom 3. Oct.: „Gestern wurde die Beendigung der Casseler Conferenzen hier bekannt. Die Commissarien der dem Mitteldeutschen Handelsvereine beigetretenen achtzehn Staaten haben den Tractat auf die Dauer von 6 (nicht 3, wie es früher hieß) Jahren unterzeichnet. Morgen sollen die Statuten unserem gesetzgebenden Körper vorgelegt werden.“

Ludwigsburg, vom 6. October.

Schon seit längerer Zeit hatten die Gesundheits-Umstände J. Maj. der verwittweten Königin von Würtemberg eine Aenderung erlitten, welche für dieselbe eine Reihe von Beschwerden mit sich brachte. In der Nacht zum 5. October wurde die Königin von so ungewöhnlich gesteigerten Beschwerden beim Athemholen mit allgemeinem Krankheits-Gefühle befallen, daß der Zustand derselben Besorgniß erregte. Inzwischen hatten sich die Zufälle den 5. Oct. nicht verschlimmert; in der Nacht zum 6. traten aber die Beschwerden in heftigerem Grade ein, und versetzten J. Maj. in einen schlaflosen, sehr beunruhigenden Zustand. Endlich am 6. Oct. Nachmittags um 2 Uhr verschied, an einer Brustwassersucht, J. Maj. die verwittwete Königin von Würtemberg, Charlotte Auguste Mathilde, geborne Prinzessin von Großbrittannien, (Tochter Georgs III.) in dem Königl. Residenz-Schlosse zu Ludwigsburg, welches die Verewigte seit dem Tode ihres Gemahls bewohnte. Durch diesen Todesfall ist das Königl. Würtembergische Haus in die tiefste Trauer versetzt worden, indem dasselbe den Verlust einer Fürstin zu beklagen hat, deren Besitz ihm in einer langen Reihe von Jahren theuer geworden war, und deren Tugenden sie nicht minder als Krone und Scepter schmückten. Die erhabensten Eigenschaften des Geistes und Herzens hatten dieselbe in ihrem Leben zum Gegenstand der allgemeinen Verehrung und Liebe unter den Einwohnern des Königreichs und nach ihrem Hintritt zum Gegenstand der allgemeinen Trauer gemacht. Die Königin war geb. am 29. Sept. 1766, vermählt mit dem König Friedrich am 18. Mai 1797 und Wittwe seit dem 30. Oct. 1816.

Wien, vom 7. October.

Die Nachricht von der Reise J. Maj. der Königin Maria da Gloria nach England hat, wie es heißt, allerhöchsten Orts einiges Mißvergnügen erregt, da Se. M. der Kaiser seine erlauchte Enkelin mit Sehnsucht erwartete und mit väterlicher Fürsorge alle Anstalten zu ihrem unverzüglichen Empfange betrieben hatte. Dem Publikum ist bis jetzt die Ursache der veränderten Richtung der Reise unbekannt.

Mehrere in dem Hafen von Triest liegende Kaiserl. Kriegsfahrzeuge haben den Befehl erhalten, zu der Es-

Kadre des Grafen Dandolo zu stoßen, und mit dieser vereint gegen Marokko zu segeln. Es heißt, daß die von den Marokkanern der Kaiserl. Flagge zugefügten Beleidigungen, und die von ihnen erfolgte Aufbringung mehrerer Oestr. Kauffahrteischiffe den Kaiserl. Hof veranlaßt haben, Genugthuung von dem Kaiser von Marokko zu verlangen. Der Graf Dandolo soll beauftragt sein, die nöthigen Maaßregeln zu diesem Zwecke zu treffen.

Paris, vom 4. October.

Eine ganze Reihe, ja wohl der größere Theil, der Departementsräthe hat in ihren kürzlich gefaßten Beschlüssen vielerlei Anti-Nationales, namentlich auch daß das Unterrichtswesen den Jesuiten wieder übertragen werde, verlangt.

Paris, vom 5. October.

Aus Toulon schreibt man unterm 28. Sept.: „Das von dem Schiffslieutenant Villeneau befehligte Schiff, le Hussard, ist vorgestern von Navarin angekommen, von wo es am 15. aussegelte. Bei seiner Abfahrt war die Brigade Schneider angekommen, und wurde nach Patras bestimmt. Die Einschiffung der Truppen Ibrahims hatte seit dem 10. begonnen, und der Generallieutenant Gr. Maison erwartete nur ihre Abfahrt, um sich vor die Festungen zu begeben, die sie der Türk. Armee übergeben haben. Ibrahims Armee soll noch immer 20tauf. Mann stark sein. Der Admiral de Rigny hat zur Fortschaffung der Egyptier die Franz. Transportschiffe angeboten und Ibrahim dies Anerbieten angenommen. Uebrigens hat die Räumung einige Schwierigkeit gekostet: die Egyptier schienen etwas im Hinterhalte zu haben, so daß unsere Flotte sich in Schlachtordnung stellte, und General Maison, seinerseits, angemessene Dispositionen traf, wodurch Ibrahim genöthigt wurde, nachzugeben. Es scheint gewiß, daß Ibrahim sich fürchtet, auf Befehl des Sultans enthauptet zu werden, wenn er sich nicht schlägt, und wir treffen alle Anstalten ihn zu Lande lebhaft anzugreifen, während unsere Linienschiffe und Fregatten von der Seeseite ihr Feuer gegen ihn richten werden.

Paris, vom 6. October.

Das J. d. Deb., die Gazette und der Cour. fr. versichern, daß unsere Truppen in Morea nach der Fortschaffung der Egyptier und Türken, und nach Ueberlieferung der Festungen an die Griechen, nach Frankreich zurückkehren werden. Weiter werde die Expedition auf keinen Fall gehen.

Einer Lyoner Zeitung zufolge, wollen sich Hydra und andere Griech. Inseln unter Franz. Schutz begeben.

Der Commandeur Sampayo, der seit einiger Zeit sich in Paris befindet, geht heute nach England ab, um Donna Maria zu becomplimentiren. Mehrere Portugiesen von Rang, unter andern auch der Marq. v. Loule und dessen Gemahlin (Tante der jungen Königin) werden diesem Beispiele folgen.

Hrn. Ouvrard, der noch immer im Schuldthurm sitzt, ist verstattet worden, wöchentlich einmal, unter Begleitung von 2 Gendarmen, sich zu den vom Handelsgericht angesetzten Schiedsrichtern zu begeben, um daselbst 4 Stunden lang, in Angelegenheiten seines Prozesses, Auskunft zu geben.

Toulon, vom 27. September.

Die gestern hier angekommene Brigg Husar hat Nachrichten aus Navarin vom 10. d. M. gebracht. Sobald die Egyptischen Transportschiffe aus Alexandria angekommen waren, versprach Ibrahim, die Plätze Modon, Koron und Navarin den Franzosen (nicht den Türken) auszuliefern. Der Türken giebt es in Morea so wenig, daß sie sich dort nicht halten können. Die Einschiffung der Egyptier und der Türken zieht sich, der vielen Kranken, die Ibrahim hat, wegen, etwas in die Länge. Sobald sie beendigt ist, werden die alliirten Fahrzeuge, welche die Transporte escortirt haben, sie nach Egypten zurückbegleiten. Bald nach der Ankunft unserer ersten Expedition wollte der Gen. Gr. Maison Koron mit Gewalt nehmen, und 3 Regimenter waren schon dagegen ausgerückt, allein Ibrahim ließ ihm andeuten, daß, tractatenmäßig, die Besetzung dieses Platzes erst nach der Einschiffung der Egyptier stattfinden dürfe, und wenn man dem Vertrage zuwiderhandele, würde er den äußersten Widerstand leisten. Der Admiral de Rigny hat hierauf die Sachen wieder ins Geleise gebracht. Am 14. d. war die am 2. von hier abgegangene Expedition, 40 Meilen westl. von Navarin, und hatte mit widrigem Winde zu kämpfen. Am 6. Sept. hielt der Gen. Gr. Maison eine Revüe. Es waren aufgestellt: 12 Bataillone Infanterie, 400 Mann Artillerie, 300 M. vom Geniecorps, eine Feldbatterie und 150 Pferde vom Train. Niketas, der Türkenfresser, war zugegen, und über unsere Truppen so entzückt, daß er ausrief: mit diesen Leuten wolle er nicht nur die Araber aus Morea, sondern auch den Sultan aus Constantinopel jagen. Er ging in Albanesischer Tracht und hatte sehr schöne Waffen, die er vermuthlich irgend einem Pascha in einer Schlacht abgenommen hat. „Heute Abend, schreibt man aus Petalidi unter dem 7. d. M., geht der General T. Sebastiani mit dem größten Theil seiner Brigade nach Koron ab, dessen er sich allenfalls mit Gewalt bemächtigen will. Die Türk. Besatzung wird auf 2tauf. Mann geschätzt, leidet aber vermuthlich Mangel an Lebensmitteln. Der General marschirt an der Spitze von 3tauf. Mann mit einigen Belagerungsgeräthen. Zwei Fregatten, Amphitrite und Iphigenia, folgen den Landtruppen bis Koron, um, nöthigenfalls, den Ort von der See her zu beschießen. Ibrahim steht in Navarin, und scheint Zeit gewinnen zu wollen. Er wird sich aber wohl verrechnen. Der Admiral de Rigny liegt mit der Flotte in der Bucht von Navarin; der General Maison wird am 9. oder 10. Sept. mit einem Theil der ersten Brigade und der ganzen zweiten abgehen, um die Egyptier von der Landseite einzuschließen. Ibrahim wird dann wohl merken, daß man die Sache ernst nimmt. Man war bis jetzt zu geduldig; nun geht es ans Handeln. Binnen wenigen Tagen erwartet man wichtige Ereignisse. Die dritte Brigade, welche man in Navarin erwartet, sollte nach Patras gehen, hat aber, heißt es, andere Befehle erhalten. Die Truppen erfreuen sich des besten Wohlseins, obgleich die Hitze oft bis auf 32 Grad im Schatten stieg. Im Lazareth sind nur 25 Mann. Das Land ist gesund. Die Pferde, die wir hier finden, sind klein und schlecht, und dabei sehr theuer." Andere Briefe aus Navarin vom 10. melden, daß das Lager noch immer in Kalamata sei. Navarin wurde geräumt, die Egyptier schifften sich nach Alexandria ein, und nahmen auch das Lager bei Modon mit; einige Egypt. Fahrzeuge hatten bereits die Anker gelichtet. Ibrahim selbst wird erst nach Abgang der zweiten Egypt. Expedition sich einschiffen. Er ist von Patras mit 3tauf. M. in Modon angekommen, und nach seiner Abreise wird dieser Ort, nebst Koron, den Franzosen

überliefert werden. Die drei Gesandten (Herren Guilleminot, Stratford-Canning und Ribeaupierre) sind, nebst dem Grafen Capodistrias, im Hauptquartier des Generals Maison am 10. d. M. angekommen, und conferirten sofort mit demselben und den Admiralen. Die Einschiffung der Egyptier geschah unter dem Donner der Kanonen aller Flotten, welche die ankommenden Gesandten begrüßten, und mitten unter dem Rauche sah man, an der Stelle der rothen Flagge der Egyptier, die Griech. aufpflanzen. Die Zahl der Türk. Fahrzeuge — die Kriegsschiffe eingerechnet — die in Navarin lagen, betrug 40; man erwartete noch einige 30 Egyptische Transportschiffe. — Die Fregatte Atalante geht heute nach der Levante. Es sind neue Transporte zur Uebertragung von Lebensmitteln und Heu, woran es hauptsächlich im Lager mangelt, in Fracht genommen. Die Nachricht von dem Auslaufen einer dritten Expedition ist noch zu voreilig; indessen treffen 2 Artillerie-Compagnien von Toulouse ein, und in dem Zeughause wird eine Feldbatterie in Ordnung gebracht, die demnächst nach Griechenland abgeht. In 14 bis 20 Tagen erwartet man die Transportschiffe aus Morea hier wieder zurück: wahrscheinlich werden die Regimenter, die nach Toulon zu unterweges sind, zu derselben Zeit hier eintreffen. Mit der Kriegesbrigg Faun, die vor einigen Tagen von der Küste von Algier hier angelangt ist, haben wir über die Blokade dieses Ortes die neuesten Nachrichten erhalten. Unsere Regierung hatte einen Parlamentär hingeschickt und gefordert, der Dey solle sich bei dem Könige von Frankreich entschuldigen, so würde die Blokade aufgehoben werden, widrigenfalls man im Frühling eine Landung bewerkstelligen werde. Hierauf antwortete der Dey, daß er nimmermehr sich dazu verstehen werde, denn er habe die Zwistigkeit nicht veranlaßt, und indem er den Hochmuth des Deval zurückgewiesen, habe er ihn nur als Päbstl. Consul behandelt. Bald darauf hat der Dey drei kleine Caperschiffe ausgeschickt, welche drei Franz. Briggs nahmen und nach Tanger aufbrachten. — Oberst Fabvier ist noch unter Quarantaine, die vermuthlich den 5. k. M. gelöst wird. Hier wird nächstens eine politische Zeitung herauskommen, die namentlich über die Ereignisse in Osten und an den Küsten des Mittelmeeres die neuesten Nachrichten liefern wird.

Barcelona, vom 24. September.

Unser General-Capitän Graf d'Espana ist eiligst nach Tortosa abgereist, das abermals von den Banden Niedercataloniens bedroht sein soll. Man fürchtet, daß die Leiter dieser Bewegungen sich in dem Orte selbst befinden. Seit 2 Tagen heißt es, die Agraviados hätten sich der Festung Peniscola bemächtigt. Dieser Ort in Valencia, nahe an der Catalonischen Grenze, ist ein kleines Gibraltar, obwohl es den Agraviados nicht lange von Nutzen sein kann, da man es zu Lande und zu Wasser belagern kann. Sollte sich die Sache bestätigen, so gäbe diese Unternehmung einen Begriff von der Verwegenheit der Mißvergnügten. Hier werden die angesehensten Constitutionellen auf das Aeußerste verfolgt, angeblich wegen allerhand Zusammenkünfte und Complotte. In der Provinz durchschwärmen die Agraviados, welche von jeher eine Verfolgung dieser Art gefordert haben, das Land in jeder Richtung. Auf Befehl des Gen. d'Espana soll in dem Castell Montjoui Joseph Sanz aus Reus, Morcaire genannt, ohne vorherige Prozedur erschossen worden sein. Es wäre dieß um so befremdender, da Sanz sich in Barcelona in der gegründeten Hoffnung auf Gnade ergeben hatte.

Madrid, vom 22. September.

Die letzten Briefe aus Gibraltar machen eine beunruhigende Beschreibung von der Verwirrung und Angst, in welcher sich die Bewohner dieser unglücklichen Stadt befinden. Die epidemische Krankheit macht ungeachtet der Vorsicht und aufmerksamen Strenge des dortigen Gouverneurs reißende Fortschritte. Die Anzahl der vom Typhus befallenen Kranken, welche nach den früheren Nachrichten nur sieben betrug, ist auf 187 gestiegen. Die Handlungshäuser der Stadt haben ihre commerciellen Operationen eingestellt, und beschäftigen sich mit dem gegenseitigen Ordnen ihrer Rechnungen; die Straßen sind voll Lastträger, welche Geld und Waaren aus einem Hause in das andere tragen. Die Furcht vor der Gefahr, welche allen Verhältnissen droht, wird nothwendig Banqueroute und große Verluste in den Handels-Speculationen herbeiführen, welche Gibraltar mit Ost-Indien, Amerika und andern fernen Ländern verbinden. Die Garnison liegt unter Lager-Zelten an dem Orte, den man die Spitze Europa's nennt. 14000 Einwohner sind ihrem Beispiele gefolgt, so daß nur noch 15000 in der Stadt zurückbleiben. Bis jetzt hat die Krankheit noch nicht die benachbarten Dörfer ergriffen; es steht aber bei der großen Schmuggelei, welche die Bewohner derselben treiben, und die ihr einziger Nahrungszweig ist, zu befürchten, daß dies bald geschehen wird. Dieser Umstand macht von Seiten des Sanitäts-Cordons die größte Wachsamkeit nöthig. — Aus Malaga meldet man, daß zwei das Ufer bewachende Fahrzeuge ein Schiff in Grund gesegelt haben, welches durchaus seine Waaren am Ufer ausladen wollte. Die Verbindung zwischen Gibraltar und allen benachbarten Punkten ist ganz abgeschnitten. Viele Einwohner des südlichen Spaniens verlassen ihre Wohnungen und wandern nach dem Innern. — Man spricht wiederholt von einer neuen Expedition von 3000 Mann, die nach Havana schiffen soll. Dort wird sie sich mit den übrigen Truppen vereinigen und das ganze Heer, 9000 Mann stark, durch das Spanische Geschwader unter Anführung des General Laborde an den Ufern von Vera-Cruz landen, um einen Einfall in Mexico zu machen. Dieses, übrigens noch unverbürgte Gerücht, scheint dadurch an Glaubwürdigkeit zu gewinnen, daß in Cuba in diesem Augenblick eine bedeutende Anzahl von Spanischen Kriegsschiffen versammelt ist. Auch hängt noch in Mexico unter dem Clerus und den Reichen eine große Parthei der alten Monarchie an.

Den neuesten Lissaboner Zeitungen zufolge hat Don Miguel eine allgemeine Aushebung im ganzen Königreiche angeordnet; alle Unterthanen vom 16ten bis zum 60sten Jahre werden zu den Waffen gerufen. Manche halten die Ankunft der Donna Maria da Gloria und die Abänderung ihrer Reise-Route, welche beweise, daß die Engländer sich für die junge Königin interessiren, für den Grund dieser Maaßregel. Der allgemeinern und richtigern Ansicht nach ist jedoch diese militärische Rüstung eine bloße Großsprecherei Don Miguel's, der unmöglich die Kosten eines solchen Unternehmens bestreiten kann, da er schon für die nöthigsten Staats-Bedürfnisse zur Freigebigkeit des Volkes seine Zuflucht nehmen muß. Diese Bekanntmachung wird auch nicht die geringste politische Wirkung hervorbringen, da der

Geldmangel und der auch im Ganzen traurige Zustand Portugalls hinlänglich bekannt sind.

Salerno, vom 15. September.

Einem unverbürgten Gerüchte zufolge, soll zu Vallo das Volk die Waffen ergriffen, 24 Gendarmen getödtet, mehrere zum Tode verurtheilte Theilnehmer an dem letzten Aufstande befreit und ihre Richter an Bäume aufgehängt haben. Beim Abgange dieser Nachricht sollen die Insurgenten mit mehreren Tausend gegen sie ausgeschickten Soldaten im Handgemenge gewesen sein.

Lissabon, vom 20. September.

Der Nachfolger des Herzogs von Cadaval in der Gunst des D. Miguel ist jetzt der Marq. v. Chaves. Man hat berechnet, daß, bis jetzt, 4200 Soldaten und 5400 Freiwillige exilirt, und 1500 Bürger, 710 Offiziere und 1700 Freiwillige von Porto rc. eingekerkert sind. Brasilianer werden jetzt, ohne weiteres, verhaftet, seitdem man ein Gerücht von einem durch sie angezettelten Complott zu Gunsten der Donna Maria in Umlauf gebracht hat.

London, vom 1. October.

Das Blut ist bereits in einem Kampfe zwischen Katholiken und Orangisten geflossen. Ein Katholik ist zu Managhan getödtet, zwei andere sind verwundet worden; auf einen kathol. Priester, welcher die Gemüther zu beruhigen suchte, hat man geschossen, und ohne die Klugheit eines Mitgliedes des kathol. Vereins würde die Sache noch viel ernstlichere Folgen gehabt haben. Die Lage Irlands wird immer bedenklicher. Im Anfange des nächsten Monats wird eine Orangisten-Versammlung zu Limerick stattfinden; zu Clogher und Ferland sind Katholiken-Versammlungen, dort an 3000, hier an 40000 bis 50000 Individuen gewesen. Es wird jetzt in Irland ein Kampf wegen der Erwählung eines Pairs für das Parlament entstehen. Der Marq. v. Anglesea empfiehlt und unterstützt Lord Dunally, der immer ein Freund der Emancipation war. Die Braunschweiger haben in der Person des Lord Castlemaine, eines heftigen Gegners der Katholiken, einen Gegen-Kandidaten aufgestellt. „Die Insel, heißt es in den Times, ist dem Ausbruch eines offenen Krieges nahe. Die Aufstellung eines gerüsteten und in Regimenter eingetheilten Landvolks, seine zahllose Menge und vollkommene Organisation, haben augenscheinlich den aufgeklärten und civilisirten Theil der Katholiken eben so sehr erschreckt, als sie es in Hinsicht der Regierung und des Volks von Großbritannien thun müssen. Welch ein Herz könnte wohl unerschüttert den Folgen entgegensehen, die den bürgerlichen Verhältnissen durch eine solche Convulsion drohen? Es ist übrigens klar, daß der kathol. Verein in diesem Augenblick Alles thut, um die Leidenschaften seiner Anhänger zu zügeln, und wo möglich, einen Friedensbruch zu verhüten. Wie wir hören, haben die Minister der Disposition des Marq. v. Anglesea die Regimenter überlassen, die sich vor einigen Monaten nach der Westküste Englands begaben, und die ein Observations-Corps in Bath, Manchester und Chester bildeten. Der Himmel verhüte, daß irgend eine positive Gelegenheit sich darbiete um ihre Dienste in Anspruch zu nehmen!" — Es ist zu bemerken, daß die Unzahl der aufmarschirenden Katholiken unbewaffnet ist, hingegen den Orangisten, insofern sie Yeomen sind, ihre Waffen nicht genommen worden, so oft auch angekündigt ward, daß es geschehen werde, und das Hauptbestreben der neuen Brunswick-Clubs deutlich zu sein scheint, ihre Anhänger in Masse mit Waffen zu versehen. — In England vermehren sich die Brunswick-Clubs, und zwar durch den Betrieb der Vornehmsten im Lande. So wurde in Buckinghamshire einer unter dem Vorsitz des Marq. v. Chandos eröffnet und faßte die heftigsten Beschlüsse. In Leicestershire soll einer an die Stelle des bisherigen Pittclubs treten. — Der Einfluß der kathol. Priesterschaft auf ihre Heerden, scheint in England nicht richtig begriffen und in Irland sehr übertrieben vorgestellt zu werden. Sie dienen vortrefflich dazu, den allgemeinen Impuls zu ordnen und Aufsicht darüber zu führen, wie in dem Fall der Organisation der kathol. Rente und der Clubs in den Grafschaften; wo sie sich aber der allgemeinen Gesinnung entgegenstellen, werden sie entweder nicht beachtet, oder von dem Strome fortgerissen. Der Pfarrer Coffy, der in Clare Hrn. O'Connell opponirte, mußte seine Pfarre aufgeben, da das Volk sich unbedingt weigerte, ihm Gebühren zu zahlen.

Hr. Mitchell, ein Wundarzt, fand bei einem javanischen Häuptlinge eine Fischart, die mit einer ganz besondern Eigenschaft begabt zu sein scheint. Diese Fische befanden sich in einem kreisförmigen Teich, in dessen Mitte eine Stange, von etwa 2 Fuß Höhe, stand, an deren Spitze kleine, scharf zugespitzte Hölzchen angebracht waren. Auf jedem derselben steckte ein Käfer. Als die Sklaven die Käfer aufgesteckt hatten und alles ruhig geworden war, kamen die Fische aus ihren Löchern hervor und schwammen im Teiche umher. Einer von ihnen ließ sich an der Oberfläche des Wassers sehen, verweilte hier und spritzte, nachdem er eine Zeit lang nach dem Insekt stark hingeblickt, eine gewisse Flüssigkeit aus dem Maule und zwar mit solcher Geschicklichkeit und so richtig gezielt, daß das Insekt von dem Hölzchen herab und ins Wasser fiel, wo sich der Fisch desselben bemächtigte. Nach diesem kam ein zweiter Fisch, der es eben so machte, und so mehrere, bis die Insekten alle herabgebracht waren. Wenn es einem Fisch bei dem ersten Male nicht glückte, seinen Zweck zu erreichen, so schwamm er auf dem Teiche umher, bis er dem Insekt wieder gegenüber war, und zielte dann noch einmal, und eines dieser Thiere wiederholte das Manöver sogar drei Male. Im Naturzustande findet sich dieser Fisch an dem Ufer der Flüsse und Seen, und sobald er eine Fliege sieht, welche auf einer am seichten Wasser wachsenden Pflanze sitzt, so schnellt er einen Tropfen auf sie ab, und bringt sie so in seine Gewalt.

London, vom 3. October.

Daß über die Masse des Irischen Volks der Kathol. Verein allein würkliche Gewalt habe, bezeugt der Hergang mit einem grossen Zuge desselben, der sich zum Sonntage den 28. v. M. nach Clogheen zu Pferde und zu Fuß begeben wollte. Die Leute hatten sich in große Kosten mit Standarten, Fahnen und Uniformen gesetzt, als von Seite des Vereins dessen abrathender Beschluß am Sonnabend angekommen war und mit großer Eile und Gewandtheit überall verbreitet wurde; worauf sich wie auf ein Hauptnicken von oben herab alles ohne Ausnahme folgsam bewieß und den Zug aufgab. Die Stadt Clogheen, wo ein Theil, den Beschluß noch nicht wissend, eingezogen gewesen, hatte wie ein Wald von grünen Zweigen ausgesehen; die Häusergiebel, Mauern und Bäume waren in einem Umkreise von einer Viertelstunde herum von Menschen erklettert; man rechnet, daß an 50000 Mann in Uniform waren. Nach-

dem sie einige Stunden durch die Straßen gezogen, zerstreuten sie sich, als ihnen der Beschluß durch die Priester verkündigt worden, ohne daß auch nur ein Trunkener wahrgenommen worden, ja fast ohne ein Geräusch. Selbigen Tages war auch eine große Versammlung in Ballingary, wobei 500 M., die zu Pferde saßen, grüne Mäntel trugen.

Man schreibt aus Lissabon, daß in jenem zahlreich zusammenberufenen Staatsrathe, in welchem D. Miguel den Herzog v. Cadaval und den Justizminister, wie schon gemeldet, thätlich mißhandelte, selbst der Patriarch von ihm auf alle Weise ausgeschimpft und überhaupt Alle, die ihm rathen wollten, sich, weil nichts anderes ihm seine Krone würde sichern können, auf einen Vergleich mit seiner jungen Nichte und seinem Bruder einzulassen, Freimaurer und Verräther an seiner K. Person geschmäht wurden. Und doch hatten der Herzog, der Patriarch und der Minister nur eben auf einen solchen Vergleich hingewinkt, wider welchen sich hingegen, vermuthlich weil sie Unrath gemerkt, heftig der Bischof von Viseu, Graf Barbacena-Pinga, die Minister Marq. v. Borba Leite und Rio Pardo, die Räthe Guiao, Freire und Vieira erklärten. Der Herzog und der Patriarch entfernten sich vor den Andern und ersterer ließ sogleich acht seiner Bedienten sich waffnen und auf den besten Pferden seines Stalles aufsitzen, unter deren Escorte er nach seinem Landsitze bei Cintra sich begab, jedoch nach einigen Tagen, von dem Infanten zurückbeschieden, sich ganz folgsam wieder einstellte. Der Patriarch hingegen schloß sich in seinen Pallast ein und blieb seitdem unsichtbar.

Auffallend mußte es sein, daß seit Kürzem Befehle gegeben und viele Ingenieurs abgeschickt waren, um auch die Festungen im Inlande und an der Gränze gegen Spanien in wehrhaften Stand zu setzen.

London, vom 4. October.

Oberst Perks, welcher noch vor Kurzem die Armee von Guatimala commandirte, ist verbannt worden. Man sagt, daß der von Dominguez gefangen genommene General Merino, auf jenes Befehl, erschossen worden sei.

Santander hat einen zweiten Brief vom 7. Juni an Bolivar geschrieben, in welchem er nochmals um seine Pässe bittet. Darunter steht die lakonische Antwort: Verweigert.

Die Morning-Chronicle bemerkt in einem langen Artikel über die Blokade der Dardanellen, daß die Türken bekanntlich schon seit langer Zeit von England aus mit Kriegs-Vorräthen versehen worden seien, und daß sich Rußland entschlossen habe, diesem Verkehr ein Ende zu machen. Am Schlusse lobt sie das Verfahren des Herzogs von Wellington bei dieser Gelegenheit, indem sie bemerkt, es sei weise: daß es das Land nicht in Krieg gestürzt habe.

Die Minister haben den Türkischen Kaufleuten angezeigt, daß Kaffee und Zucker für Provisionen gehalten werden, und also nicht die Russ. Blokade der Dardanellen passiren dürfen.

Ein Redner in der Versammlung, welche neulich in der Grafschaft Donegal stattfand, wollte in der Beantwortung folgender Frage den Bewegungsgrund für die außerordentliche Heftigkeit finden, mit welcher die Engl. Kirche sich der Emancipation widersetzt. „Sollten die Katholiken," sind seine Worte, „etwa nicht einen Widerruf der Gesetze beabsichtigen, welche die protestantische Religion zur Staats-Religion machen, und Alles aufbieten wollen, um die Einkünfte der Kirche auf ihre Geistlichkeit übertragen zu sehen?" — Das ist es — sagt bei dieser Gelegenheit ein Engl. Morgenblatt — die Einkünfte der Kirche! Wie wäre es, wenn die Katholiken, nach vollendeter Emancipation, auf den interessanten Gegenstand des Zehnten kämen? Die Religion allein führt selten zu großem Zwist. Der Schätze, welche diese darbietet, kann Jedermann theilhaftig werden, der ein reines und vorwurfsfreies Leben führt — doch irdische Schätze kann nicht ein Jeder besitzen, — nicht ein Jeder, der Geschmack an Zehnten und an den Einkünften von Ländereien der Kirche findet, hat Gelegenheit, ihn befriedigen zu können. Es wird mithin nie an Streitigkeiten über die zeitlichen Vortheile, welche die Religion darbietet, fehlen und der geringere oder höhere Werth dieser Vortheile wird der Maaßstab des Eifers der Kämpfenden sein.

Es heißt hier, der Admiral Sir Richard Seppings solle sich nach Portsmouth begeben, um die Ober-Aufsicht bei der Ausrüstung von 7 Linienschiffen zu führen, und das Kriegsschiff Onyx sei nach Newhaven und andern Marine-Garnisonen beordert, um Seeleute von dort abzuholen: ja, man geht so weit, zu behaupten, es würden nächstens Matrosen gepreßt werden.

London, vom 7. October.

Gestern Abend ist die Königin von Portugall hier angekommen, und unter unermeßlichem Volksdrange und Jubel in Grillon's Hotel abgestiegen. Laleham, Landsitz des Lords Lucan, ist als Aufenthalt für die Königin gewählt worden.

Petersburg, vom 4. October.

Russ. Lager vor Varna, vom 23. September.

Unsere Belagerungsarbeiten rücken ununterbrochen vorwärts und wir haben bereits durch Schanzkörbe einen Eingang in den anstoßenden Graben gewonnen. Auf der Nordseite der Festung unweit des Meers, wurde eine Batterie von 8 Vierundzwanzigpfündern errichtet, um zwischen der ersten und zweiten Bastion Bresche zu schießen. Die wohlgerichteten Kugeln thaten gute Wirkung; ein Theil der Werke ist eingestürzt.

Aus dem Lager vor Schumla haben wir Nachrichten bis zum 21. Sept. In unserer Stellung hat sich dort nichts geändert. *) Am 18. haben 3000 Türk. Reiter eins unserer Detaschements, welches zum Fouragiren ausgeritten war, in den Dörfern bei Jenibasar überfallen. Es war diese feindliche Reiterei durch einen Thalweg gekommen, welcher von Schumla über Smiadowa nach der Straße von Kosludschi und Jenibasar geht. Ein Theil der Truppen, welche unsern Train deckte, warf die feindliche Cavallerie nach dem Thal, in welchem sich die Fourageurs nur von einer Compagnie des 31sten Regiments gedeckt befanden. Man bildete ein Quarré, die Türken forderten die Unsrigen auf, sich zu ergeben, aber diese hielten sich tapfer, bis zwei Compagnien Verstärkung anlangten und nun der Feind mit Verlust das

*) Mit diesen wenigen Worten sind eine Menge unrichtiger Nachrichten, sowohl in der allgemeinen Zeitung, als im Hamb. Correspondenten widerlegt, welche die Russ. Armee von allen Seiten durch Mangel und Noth bedrängt, und von 70000 M. (!) angegriffen, nach Basardschik und selbst nach der Donau flüchten lassen.

Feld räumen mußte. Jetzt sind nun durch den General Poncet alle Schluchten, welche von Schumla nach der Gegend von Jenibasar gehen, besetzt, und unsere Truppen vor Schumla haben seitdem, gleich den Russ. Patrouillen in den benachbarten Theilen des Balkans, keinen Feind wieder gesehen.

Odessa, vom 22. September.

Man erfährt aus unserm Lager vor Varna, daß der Capudan-Pascha, nachdem die meisten Häuser und ein großer Theil der Festungswerke zerstört waren, sich freien Abzug erbeten habe. Dieser Vorschlag wurde vom Grafen Woronzow verworfen. Man sieht neueren Nachrichten mit Sehnsucht entgegen.

Die Nachrichten aus Asien lauten fortwährend günstig und die sieggekrönten Fortschritte des Grafen Paskewitsch haben die kühnsten Erwartungen übertroffen.

Hermanstadt, vom 25. September.

Unsre Nachrichten vom Kriegsschauplatze reichen aus der Gegend von Schumla bis zum 15. d. Kaum hatte Hussein Pascha wahrgenommen, daß die Russen Anstalten zum Aufbruche trafen, als er am 9. d. einen allgemeinen Angriff auf ihre Verschanzungen unternahm. Er wurde indessen von den Russen mit gewohnter Tapferkeit empfangen und mußte sich mit bedeutendem Verluste zurückziehen. Wegen der eintretenden Herbstwitterung hielt der Russ. Feldherr jedoch für rathsamer, das Hauptquartier nach Jenibazar zu verlegen, um nach eintägiger Rast den Marsch von dort nach Basardschik anzutreten. Zu diesem Entschlusse scheinen besonders Krankheiten und Mangel an Lebensmitteln, die im Lager der Russen sehr fühlbar zu werden anfingen, beigetragen zu haben. Die Straße von Schumla nach Jenibazar bot ein furchtbares Schauspiel des Kriegselendes dar: sie war mit Türken und Russen, Todten und Kranken, Menschen und Pferden gleichsam bedeckt.

Gleich nach dem Abmarsche der Russen verließ Hussein-Pascha mit 70000 Mann sein verschanztes Lager bei Schumla, welche ihre Richtung theils nach Basardschik, theils nach Varna nahmen, um letzteren Ort, der vom Grafen Woronzow hart bedrängt wird, wo möglich noch zu entsetzen.

Von den erwarteten Verstärkungen hat nur ein Theil an den letzten Ereignissen Theil genommen, indem mehrere Corps, die vor Eifer brannten, sich mit dem Feinde zu messen, schon auf dem Marsche von Krankheiten nicht verschont blieben, und daher Befehl erhielten, Halt zu machen.

Aller Blicke sind jetzt auf Varna gerichtet, unter dessen Mauern es noch zu einem mörderischen und entscheidenden Kampfe zwischen beiden Heeren kommen dürfte. Durch den nahe bevorstehenden Fall dieses Orts werden die neuesten Bewegungen des Russ. Heers vollkommen gesichert sein.

Vermischte Nachrichten.

Aus Tunis hat man die zuverlässige Nachricht, daß die Erndte, sowohl der Oelfrüchte, als des Getreides, in Folge einer 8monatlichen Dürre, gänzlich fehlgeschlagen ist, so daß man daselbst eine Hungersnoth als unausbleiblich fürchtet.

Nach Italienischen Blättern hat der Prof. Brugnatelli in Parma ein kräftiges Mittel gegen die Wasserschen entdeckt. Dieses besteht im innerlichen und äußerlichen Gebrauch der mit Wasser verdünnten oxygenirten Salzsäure, womit die Wunden von dem Biß eines tollen Thieres gewaschen werden. Dieses Mittel scheint noch wirksam zu sein, wenn es auch erst mehrere Tage nach dem Bisse angewandt wird. (?) Eine große Menge Heilungen bekräftigen die wohlthätige Wirksamkeit dieser Entdeckung.

Laut Nachrichten aus Mexico (im Globe) hat Commodore Porter den Dienst der Republik verlassen und begiebt sich nach den Vereinigten Staaten Nord-Amerika zurück.

Literarische Anzeigen.

Bei F. H. Morin (Mönchenstraße 464) ist folgendes ausgezeichnete Taschenbuch für 1829 zu haben:

Taschenbuch aus Italien und Griechenland auf das Jahr 1829, herausgegeben von W. Waiblinger. Mit 8 Kupfern. 1 Rthlr. 25 Sgr.

Ebendaselbst sind auch bereits 12 verschiedene andere der besten Taschenbücher für 1829 angekommen.

Auf das in No. 43 des Amtsblattes der Königl. Hochlöblichen Regierung hieselbst, unterm 22sten September d. J. empfohlene naturgeschichtliche Werk:

Büffon
mit den
nöthigen Ergänzungen
nach den
neuern und neuesten Entdeckungen
oder vollständiger
Cursus der Naturgeschichte,

und zwar, auf das ganze Werk, auf Druck-Velin-Papier, Octav-Format, nebst den zu den verschiedenen Abtheilungen erscheinenden Abbildungen, in colorirten Abdrücken, macht unter den bekannt gemachten Bedingungen Bestellung,

der Lazareth-Inspector J. G. Kuntze.
Stettin, den 6ten October 1828.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend um ¾ auf 12 Uhr erfolgte sehr glückliche Entbindung seiner Frau, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 16ten October 1828. Hoffschild,
Ober-Post-Sekretair.

Anzeigen.

Die gewöhnlichen Haus-, so wie auch die Termin- und allgemeine Volkskalender sind bei mir angekommen. Stettin, den 16ten October 1828.
C. G. Müller, Schuhstraße Nr. 865.

Der Meinung zu entgegnen, als wäre eine Aufgabe meines Geschäfts beabsichtiget, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich auf gegenwärtiger Leipziger Messe durch eine reiche Auswahl der neuesten und hübschesten Gegenstände mein Lager sehr bedeutend assortirte und vergrößerte; ich empfehle daher zu den billigsten Preisen: die neuesten Hauben in Tüll und echter Blonde, Castor-Hüte für Damen, junge Mädchen und Kinder, Federn aller Art, ein großes Sor-

timent der neuesten Bänder, eine reiche Auswahl Crep- und Flohr-Tücher 5 bis 8 Viertel groß, desgl. Shawls und Colliers, schwarze Petinet-, Blonden- und Tüll-Tücher und Pellerinen, weiße echte Tüll-Tücher und Schleier, gestickte Kragen, Crep, Crep-Erophane, abgepaßte Kleider, Blonden, Blumen und andere Gegenstände im Haar zu tragen, moderne Gürtel, Gürtelschnallen, Armbänder, Kreuze, eine große Auswahl Arbeitsbeutel, Fächer, Colliers und mehrere neue Gegenstände der Mode.

Heinrich Weiß.

Mein Seiden-Waaren-Lager ist durch bedeutende Einkäufe mit den neuesten und hübschesten Gegenständen zu Kleidern, Mänteln und Ueberröcken sehr reichhaltig assortirt; ich empfehle selbige bestens, so wie Gros de naples aller Art, ⅞ breite double Marcellins, ganz ächt blauschwarz Satin grec, Satin giraffe, Satin chagrein und Florence in allen Farben.

Heinrich Weiß.

Extra feine niederländische Circassiennes, französische, sächsische und englische Merinos empfiehlt

Heinrich Weiß.

Das Schiff mit den erwarteten Blumenzwiebeln liegt am Packhof, und können selbige am Mittwoch den 22sten d. M. und folgende Tage bei mir in Empfang genommen werden. W. Hennig.

Englische Weingläser aller Art, in neuesten Formen und Mustern, so wie Wassergläser und Flaschen, erhielt und empfiehlt zu billigen Preisen

D. F. C. Schmidt.

Hyazinthen-Zwiebel-Gläser billigst bey

D. F. C. Schmidt.

Wir beeilen uns dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu widmen, daß die erwarteten englischen Calmucks, Coitings und krumpfreien Hemden-Flanelle endlich eingetroffen sind und in schöner Auswahl zu billigen Preisen von uns verkauft werden. Wir empfehlen uns damit so wie mit unserm vollständig assortirten Lager von allen Tuchgattungen, feinsten ⁶⁄₄ breiten Damen-Tuchen und ächt Aachener Circassienne, unter Zusicherung einer reellen billigen Bedienung. Zugleich verbinden wir hiermit die Anzeige, daß unser Budenstand im bevorstehenden hiesigen Markt in der Mönchenstraße, vor der Glashandlung der Herren Rehkopf & Oestmann, sein wird, wo wir eines gütigen zahlreichen Zuspruchs gewärtigen.

Studemund & Franck,
Heumarkt Nr. 135.

Gleywitzer Koch-Geschirre.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, wie ich von dem wirklichen Gleywitzer gußeisernen emaillirten Kochgeschirren stets ein complettes Lager halte und empfehle ich demnach

Töpfe, Schmoortöpfe, Kasserollen, Tiegel und alle andern Gegenstände in allen Nummern.

Die Vortheile, welche diese Geschirre in der Haushaltung gewähren, sind zu bekannt, daß ich mir jeder Anpreisung derselben enthalte und nur um gütigen zahlreichen Zuspruch bitte, indem ich noch bemerke, daß die Preise möglichst billig festgestellt sind.

J. B. Bertinetti,
Grapengießerstraße No. 166.

Für Jagd-Freunde.

Ich empfing eine reiche Auswahl Lütticher Doppel-Gewehre in verschiedener Güte, die ich — da ich sie besonders vortheilhaft eingekauft habe — zu den Fabrik-Preisen bestens empfehle.

J. B. Bertinetti,
Grapengießerstraße No. 166.

Lampen,

hiervon habe ich gegen 200 Stück zur Auswahl, worunter Liverpool-, Sine Umbra-, Astral-, Gallerie- und jede Art von Studier-Lampen vorräthig sind. Ich empfehle solche bestens, unter Zusicherung, daß die Preise gewiß billig gestellt sind.

J. B. Bertinetti, Grapengießerstraße No. 166.

Ich mache mir es zur angenehmen Pflicht, den resp. Bewohnern der Stadt und der Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich meinen bisherigen Wohnort in Schlesien nach Stettin verlegt habe.

Dr. F. Müller, praktischer Arzt, Operateur, Geburtshelfer und Augenarzt,
Breitestraße Nr. 413.

☞ Beachtungswerthe Anzeige. ☜

Feinen Französischen Mostrich,

welcher als wohlschmeckend, und als Verdauungs- und magenstärkendes Mittel, sehr zu empfehlen ist, in allen Nummern, offerire ich hiermit ergebenst. Derselbe ist sowohl bei ¼. Ankern als in Flaschen und Kruken zu haben. Letztere sind mit einem Siegel versehen. Größere Quantitäten liefere ich mit verhältnißmäßigem Rabatt. Preis-Courante ertheile ich gratis und bitte um geneigten Zuspruch.

Franz Kuhn in Stettin,
Bau- und Breitestraßen-Ecke No. 380 im Laden der Berliner Liqueur- und Branntwein-Niederlage.

Unterzeichneter zeigt seine Anherokunft aus Berlin mit dem Bemerken ganz gehorsamst an, daß er künstliche Zähne auf feste und dauerhafte Weise einsetzt.

Paulisch, Zahnarzt, Bollenstraße Nr. 787.

Eine hiesige Wein-Handlung sucht einen Reisediener von vorzüglicher Qualification. Versiegelte Addressen mit der Bezeichnung *R.* werden von der Zeitungs-Expedition angenommen.

Glanzwichspulver,

welches alles, was man von einer möglichst vollkommenen Wichse verlangen kann, leistet, ist, so wie Wichse in Kruken, am billigsten zu haben bei

J. L. Hoffmeister, Louisenstraße Nr. 751.

Elementar-Tanzschule für Kinder von 6 bis 10 Jahren.

Da die für diesen Unterricht Mittwochs bestimmten Stunden vollzählig mit Schülern besetzt, mir indeß neuerdings mehrere Individuen für diese Schule angemeldet worden sind, so beabsichtige ich, annoch in diesem Winter einen 2ten Kursus dieser Methode durchzunehmen. Die resp. Eltern und Pflegebefohlenen, welche die Ihrigen mir nun zu diesem, für die Körperausbildung der Jugend gewiß höchst zweckmäßigen, Unterrichte anzuvertrauen gedenken, bitte ich gehorsamst, sich darüber recht bald geneigt zu erklären. Die Stunden würden Sonnabends Nachmittag von 2 bis 4 Uhr ertheilt werden und am 25sten October d. J. beginnen, wenn mir eine genügende Zahl von Schülern dazu versichert wird.

Friedrich Görcke, Baustraße No. 547.

Neue Musikalien.

Beim Unterzeichneten sind nachstehende Musikalien zu haben, als:

Ebers, Cotillon nach beliebten Melodien aus der Oper der Hausirer, fürs P. F. 7½ Sgr.

Löbman, Cotillon nach beliebten Melodien aus der Oper Ein Uhr, fürs P. F. 7½ Sgr.

Neithard, Cotillon en forme de Rondeau, aus der Oper Oberon, fürs P. F. 12½ Sgr.

Par, Cotillon aus der Oper Emma, fürs P. F. 5 Sgr.

Herz, Galoppe à la Giraffe, fürs P. F. 2½ Sgr.

Berbiguier, 3 grand Duo pour deux Flûtes. 2 Rthlr.

Stettin, den 15ten October 1828.

S. Tepper, Grapengießerstraße Nr. 415.

Da ich der unter meiner Leitung stehenden und seit einer Reihe von Jahren sich eines schönen Flors erfreuenden Lehr- und Erziehungs-Anstalt für die weibliche Jugend, jetzt, getroffener Einrichtungen wegen, eine größere Ausdehnung zu geben wünschte, so gestatte ich mir, das Bestehen dieser Anstalt bekannt zu machen. Es umfaßt der hier von mehreren Lehrern und Lehrerinnen ertheilte Unterricht, alles dasjenige, was zu einer den Forderungen der Zeit angemessenen Bildung führen kann, so wie die aufmerksamste und liebevollste Pflege angewandt wird, das moralische und physische Wohl der Zöglinginnen zu sichern und zu befördern. Sollten also Eltern sich geneigt fühlen, mir ihre Kinder anzuvertrauen, so werden sie auf schriftliche oder mündliche Anfragen über alle die Einzelheiten Auskunft erhalten, deren Anführung hier zu weitläuftig gewesen wäre. Stralsund, den 1. October 1828. Wilhelmine Harrien.

Aechte Holländische und Hamburger Federposen, die wegen ihrer vorzüglichen Appretur, daß sie nemlich beim Schneiden keine Zähne reißen, und bis ans Ende ihres Kiels gleich gut benutzt werden können, besonders zu empfehlen sind, empfing ich und verkaufe solche nebst allen Gattungen feiner Brief-, Schreib-, Zeichen- und couleurter Papiere zu den möglichst billigen Preisen. Stettin, den 10ten October 1828.

S. Tepper,
Grapengießerstraße No. 415.

Ergebenste Anzeige.

Einem hohen Adel und Einem hochzuverehrenden Publikum erlaube ich mir ganz ergebenst, nachstehende Artikel aufs Beste zu empfehlen: Einen ächt chemischen Haupt-Streichriem zum Schärfen der Rasirmesser 1 Rthlr. 15 Sgr.; einen dergleichen für Federmesser 15 Sgr.; die dazu erforderliche Mineralmasse zum alljährlichen Auffrischen des Riems, welche demselben nicht nur allein seine Kraft wiedergiebt, sondern noch erhöht, nebst der dazu erforderlichen gedruckten Anweisung wie solches geschieht, 20 Sgr.; Rasirmesser von Silberstahl 2 Rthlr., von Damascener Silberstahl 3 Rthlr., so wie mehrere Arten von den berühmtesten Englischen Meistern gearbeitet und von mir aufs Beste verfeinert, zu 1 Rthlr., 1 Rthlr. 15 Sgr. und 2 Rthlr.; Federmesser von Barbirmesser-Stahl mit einer Klinge zu 10 Sgr. und 15 Sgr., und mit mehreren Klingen zu 20 Sgr., 1 Rthlr. und 1 Rthlr. 10 Sgr. — Zugleich füge ich noch die Versicherung hinzu, daß ich für die Güte sämmtlicher Waaren aufs rechtlichste garantiren kann, indem nie eins dergleichen verkauft wird, bevor es nicht aufs Genaueste ausgeprobt ist. Herren, die mich mit ihren geehrten Aufträgen beehren wollen, bitte ich, gütigst genau auf meine Unterschrift zu achten, und füge nur noch hinzu, daß ich alles pünktlich und gut besorgen und verpacken werde, und für Emballage nichts berechne.

Sim. Martin Füller in Berlin,
Hausvoigteyplatz Nr. 4 am Durchgang,
Verfertiger der ächten chemischen Haupt-Streichrieme und Innhaber einer Schleif-Anstalt.

Bekanntmachung.

Zur freundlichen Aufnahme

der resp. Reisenden, welche den hiesigen Ort passiren, empfiehlt sich Unterzeichneter in seinem am Markt belegenen neu erbauten und mit allen Bequemlichkeiten versehenen Gasthofe

Hôtel de Brandenburg

unter Versicherung prompter und billiger Bedienung ganz ergebenst und bittet um gütigst geneigten Zuspruch. Schwedt, den 1sten October 1828.

W. Graffunder.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 83. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.
Vom 17. October 1828.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 20sten Januar d. J. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der zweite diesjährige Termin zur Prüfung solcher jungen Leute, welche auf die Begünstigung einer 1jährigen Militair-Dienstzeit Anspruch machen, auf den 15ten November d. J. anberaumt worden ist, und an diesem Tage Nachmittags um 3 Uhr, im Lokale der Königl. Regierung hierselbst abgehalten werden wird. Stettin, den 5ten October 1828.

Königl. Departements-Prüfungs-Commission.
(gez.) v. d Osten, Major. Vettien, Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Die Erben des zu Neumarck verstorbenen Superintendenten Christian Gottlieb Ringeltaube haben sich über den Nachlaß ihres Erblassers völlig auseinandergesetzt; welches hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Stettin, den 8ten September 1828.

Königl. Preuß. Ober-Vormundschafts-Collegium von Pommern.

Bekanntmachung.

Der Verfügung Einer Königl. Hochpreißl. Regierung gemäß, soll die Bepflanzung der Kunststraße auf dem Oderdamm mit Pyramiden-Pappeln zur Licitation gestellt und dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden. Wer Lust hat diese Pflanzung zu übernehmen, wird zu dem am 21sten d. M., Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des unterzeichneten Landbaumeisters angesetzten Termin eingeladen, hat sich jedoch mit den nöthigen Mitteln zu versehen, um erforderlichen Falles eine Caution von 100 Rthlr. leisten zu können. Das Nähere über die Pflanzung wird im Termin bekannt gemacht werden. Stettin, den 11. October 1828.

Henck, Landbaumeister.

Holzverkauf.

Zum meistbietenden Verkauf der im verflossenen Winter von $18\frac{27}{28}$ geschlagenen und weiter unter specificirten Brennholzvorräthe des Königl. Mühlenbecker Forstreviers, stehen die Termine und zwar:

a) für die beiden Unterförsterbeläufe Calow und Mühlenbeck,

auf Mittwoch den 29sten dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, in dem Forst-Cassen-Locale zu Alt-Damm,

b) für den Unterforst Glien,

auf Donnerstag den 30sten desselben Monats, früh 9 Uhr, in der Dienstwohnung des Förster Winckler bei Glien,

an, welches hiedurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß das Holz vor den Terminen in den resp. Beläufen zu jeder beliebigen Zeit besehen werden kann und man sich deshalb an die betreffenden Förster zu wenden hat. Mühlenbeck, den 8ten Oktober 1828.

Der Königl. Oberförster Hartig.

Nachweisung

des zum Verkauf vorräthigen 3-füßigen Klafter-Brennholzes aus dem Wirthschaftsjahre von $18\frac{27}{28}$ im Königl. Mühlenbecker Forste.

Ordnungs-Nr.	Unterforst oder Belauf.	Namen und Wohnort der Belaufsförster.	Kloben-Brennholz à 108 Cubicfuß. Eichen (Klafter)	Buchen	Elsen	Kiehnen	Knüppelholz. Eichen (Klafter)	Buchen	Birken	Elsen	Kiehnen
1	Colow, Belauf I.	Kunert, b. Buchholz.	—	$71\frac{1}{4}$	$7\frac{1}{4}$	—	—$\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{4}$	—	—	—
2	Mühlenbeck, = II.	Küntzel, b. Mühlenbeck.	$87\frac{1}{2}$	$111\frac{1}{4}$	$28\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	$185\frac{1}{2}$	$120\frac{3}{4}$	1	22	$42\frac{1}{2}$
3	Glien, = III.	Winckler, b. Glien.	—	$808\frac{1}{4}$	—	—	—	$36\frac{3}{4}$	—	—	—
		Summa	$87\frac{1}{2}$	$990\frac{3}{4}$	$35\frac{3}{4}$	$99\frac{3}{4}$	186	$164\frac{3}{4}$	1	22	$42\frac{1}{2}$

Holz = Verkäufe.

Zum Verkauf von allen Sorten kiefern Bau- und Brennholz, eichen Nutz- und Brennholz und büchen Brennholz des Warnowschen Reviers, in großen Quantitäten, stehen pro IV. Quartal c. die Termine den 18ten October, 17ten November und 15ten December, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im hiesigen Forsthause an. Warnow bei Wollin, den 6ten October 1828.

Die Königl. Revier-Forst-Verwaltung.

In der hiesigen Forst werden 1624 Stück Nutz- und 1714 Stück Brennholz-Eichen, zusammen oder in Kaveln zu 300 Stück zum Verkauf an die Meistbietenden ausgezeichnet. Der Licitationstermin ist auf den 13ten November c., früh 9 Uhr, hier zu Rathhause angesetzt, wozu wir Bietungslustige einladen. Der Förster Eichberg zu Arnimswalde wird jedem Kauflustigen die Qualität der Eichen an Ort und Stelle anzeigen. Alt-Damm, den 8ten October 1828.

Der Magistrat.

Hausverkauf.

Da sich in dem auf den 17ten May d. J. angestandenen Termin zum öffentlichen freiwilligen Verkauf des zur Nachlaßmasse des Kaufmanns Vierhuff gehörigen, auf der Lastadie No. 61 (a) belegenen Speichers, welcher auf 4500 Rthlr. abgeschätzt, dessen Ertragswerth aber auf 5371 Rthlr. 16 Gr. 8 Pf., nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, ausgemittelt ist, kein Käufer gefunden hat, so ist auf den Antrag der Interessenten ein neuer Termin zum öffentlichen Verkauf dieses Grundstücks auf den 11ten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Jobst im hiesigen Stadtgericht angesetzt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden, wobei ihnen bekannt gemacht wird, daß die Hälfte der Kaufgelder zur ersten Stelle gegen 5 Procent Zinsen und 6-monatlicher Kündigung stehen bleiben können. Stettin, den 22sten August 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des hiesigen Luggerfahrers Heinrich Boljahn ist ein Credit-Verfahren eingeleitet, und haben sich die bekannten Gläubiger über die Distribution der vorhandenen Masse geeinigt; diese wird nun binnen 4 Wochen erfolgen, was nach Vorschrift des §. 7. Tit. 50. Theil I. der Gerichts-Ordnung hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Swinemünde, den 10ten October 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Vorladung.

Mit Beziehung auf die unterm heutigen Dato erlassene, den Stralsunder Zeitungen vollständig eingerückte Vorladung, werden alle diejenigen, welche an den Pächter Gottfried Grotjohann zu Bartelshagen und Zühlendorff und dessen Vermögen aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, von dem Königl. Hofgerichte vorgeladen, solche am 16ten October, oder 13ten November, oder 15ten December d. J., vor demselben gehörig zu profitiren, zu verifiziren und de prioritate zu deduciren, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört, sondern durch den am 12ten Januar k. J. zu publicirenden Präclusiv-Abschied vom Concurse werden abgewiesen werden; wobey auch das von ihnen zu beobachten ist, was wegen der Wahl eines gemeinschaftlichen Anwaldes in dem Proclama vorgeschrieben worden. Zugleich werden aber Creditores noch besonders vorbeschieden, da das Königl. Hofgericht es angemessen gefunden, in termino præclusivo, den 12ten Januar 1829, eine Verhandlung sowohl rücksichtlich der Pachtung von Bartelshagen und Zühlendorff, als auch in Betreff einer gütlichen Aufgreifung dieser Debitsache einzuleiten, in diesem Termin zu dem Ende in Person oder durch hinlänglich legitimirte und instruirte Gevollmächtigte zu erscheinen, widrigenfalls die Ausbleibenden für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrheit der anwesenden Gläubiger werden angesehen werden. Datum Greifswald, am 4ten Septbr. 1828. Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen. Ziemssen.

Verkaufs-Anzeigen.

Ein in Greifswald, sehr angenehm gelegenes, zu jedem Geschäft sich eignendes Haus, soll veränderungshalber, unter sehr annehmlichen Bedingungen, verkauft werden. Das Nähere hierüber ist in der Stadt Petersburg, bei dem Herrn Herm. Brehmer, zu erfahren.

Ein Haus nebst Stallung mit vollständigem Zubehör, wie auch die Brennerey, welche sich mit Zubehör in gutem Zustande befindet, ist aus freier Hand zu verkaufen; es eignet sich auch zu einem kleinen Materialhandel. Das Nähere ist zu befragen bei Carl Scheibert im Johannis-Kloster.

Mein zu Arnimswalde belegenes Erbzinsgut von 30 Pommerschen Morgen, bestehend in gutem Acker und Weide, nebst den dazu gehörigen 5 Salun-Wiesen am Dammschen See, mit ganz geringem Canon verbunden, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Acker und Weide sind um das Gehöft gelegen, die Wirthschaftsgebäude sind sämmtlich in gutem Stande; auch fällt bei der Separation ein Bedeutendes an Brennholz zu diesem Grundstück. Käufer können sich bei mir melden und das Nähere erfahren. Arnimswalde bei Alt-Damm, den 8ten October 1828. G. A. Schröder.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Wegen Mangel an Raum, werde ich Sonnabend den 18ten October, Nachmittags 2 Uhr, eine Parthie perennirender schönblühender Topfgewächse meistbietend verkaufen. Es sind größerntheils solche Gewächse hierzu gewählt, welche leicht in Zimmern zu conserviren sind. Grünthal, den 13ten October 1828.

A. Dittmar.

Zu verkaufen in Stettin.

Zwei starke Lorbeerbäume (Laurus nobilis L.) von Vier Fuss Schafthöhe mit ausgebreiteten Kronen, und Ein Hundert weisse Lilien-Zwiebeln, sind Speicherstrasse No. 69 (b) abzulassen.

Holl. Matjes-Hering in Tonnen und kleinen Gebinden bey August Otto.

Wir empfingen eine Parthey feinen Jamaica-Rum, welchen wir zu einem billigen Preise verkaufen. F. Cramer et Comp.

Frischen Preßcaviar empfingen und verkaufen billigst F. Cramer & Comp., Bau- und Breitestraßen-Ecke.

Porter-Bier in $\frac{3}{4}$. und $\frac{3}{8}$. Quart-Flaschen und fetten Limburger Käse bei F. Cramer & Comp., Bau- und Breitestraßen-Ecke.

Superfeine Capern in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$. Anker so wie in Gläsern billigst bei F. Cramer & Comp., Bau- und Breitestraßen-Ecke.

Neuer Holländischer Süßmilchkäse billigst bei Castner & Rosenthal, Mittwochstr. Nr. 1077.

Englisch Blei, holl. Thon, Caffees, Zucker, alle Sorten Liqueure, gute Rauchtabacke, so wie sämmtliche Material-Waaren empfiehlt zu billigen Preisen J. L. Hoffmeister, Louisenstraße Nr. 751.

Neue holländische Voll-Heringe von ganz vorzüglicher Güte bei Lischke.

Eine gebrauchte viersitzige Kutsche in 4 Federn hangend, zu Reisen gut, so wie ein gebrauchter holsteiner Wagen mit einem verdeckten Stuhl, sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Nähere Nachricht wird darüber ertheilt Grapengießerstraße Nr. 162.

Neue große Barcel. Nüsse, à Pfd. 3 Sgr. 6 Pf., in Ballen von circa 2 Ctr. billiger bei A. Bock, Peltzerstraße Nr. 807.

Schottischer Kreuz-Hering, neue Waare, billigst bey August Wolff.

Mittel und ordinair Caffee zu billigen Preisen bei Wilhelm Weinreich jun., Speicherstraße Nr. 69 (a).

Bester neuer schottischer Vollhering und großer Berger Hering bei Wilhelm Weinreich jun., Speicherstraße Nr. 69 (a).

Bestes gereinigtes Stuhlrohr billigst bei Wilhelm Weinreich jun., Speicherstraße Nr. 69 (a).

Aechten Varinas-Canaster in Rollen, geschnittenen Portorico à Pfund 8, 10 und 12 Sgr., Merida, Laguayra, Korb- und Cuba-Canaster von Prätorius & Brunzlow und Petum Optimum zum Fabrikpreise mit 10 pCt. Rabatt bei G. F. Hammermeister.

Aechten holländischen Messing in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Pfd.-Gläsern äußerst billig bei C. A. Cottel, kl. Domstraße Nr. 691.

Frische eingemachte Ananas zu den billigsten Preisen sind zu haben bei F. W. Keyser, Louisenstraße No. 749.

Die so beliebten Pfannkuchen mit verschiedener Füllung à 1 Sgr. und frische Fleischpasteten à 1 Sgr. sind täglich zu haben bei F. W. Keyser, Louisenstraße No. 749.

Neuer holländischer, schottischer, Berger, Alborger und Küsten-Hering, in $\frac{1}{1}$., $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$., $\frac{1}{8}$. und $\frac{1}{16}$. Tonnen, bey August Wolff, am Pladrin Nr. 93.

Eine gelbe Windhündinn, welche die zweite Hetze macht, will der Amtmann Gäde verkaufen. Jagdfreunde, welche hierauf reflektiren, haben sich, Neuenmarkt Nr. 952, an ihn zu wenden.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über 15 Tonnen neuen Caroliner Reis am Sonnabend den 18ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem alten Packhofe.

Es sollen am 18ten dieses, Nachmittags um 3 Uhr, mehrere, theils mit Schlössern versehene und mit Oelfarbe angestrichene Thüren, Fensterladen und ein eiserner Ofen in dem Marienstifts-Gericht an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden. Stettin, den 13ten October 1828.

Im Auftrage des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts sollen Dienstag den 21. October c. und an den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, in der Breitenstraße Nr. 358, nachbenannte Gegenstände öffentlich versteigert werden:

Silbergeschirr, Uhren, Glas, Fayance, Kupfer, Messing, Zinn, Leinen und Tischzeug, 7 Stand, größtentheils herrschaftliche, Betten, Kleidungsstücke, mahagoni und birkene Möbel aller Art, wobei insbesondere 2 Trimeaux, mehrere andere große Spiegel, 1 Schreibsekretair, eine Schenke, 1 Schreibespind, 3 Sopha, zwei Dutzend Rohrstühle, 2 Komoden, 1 Kleiderspind, Tische, Haus- und Küchengeräth. Ferner: 2 gute Wagenpferde, 2 milchende Kühe, 2 fette Schweine, 1 Stuhl- und 1 Holzwagen, Pferdegeschirre und Sattel ꝛc.

Stettin, den 8ten October 1828. Reisler.

Nachlaß-Auction.

Donnerstag den 23sten October c., Vormittags 9 Uhr, Freitag den 24sten und Sonnabend den 25sten d. M., jedesmal Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr, sollen in der großen Oderstraße No. 72 nachbenannte Gegenstände versteigert werden:

Pretiosen, Gold, Silbergeschirr, eine goldene Repetir-Uhr nebst Kette und Pettschaft, Kupferstiche, ein guter englischer Tubus, Porcelain, Glas, Kupfer, Messing, Leinen und Tischzeug, Leibwäsche, ein Stand herrschaftlicher und ein

Stand Gesindebetten, männliche Kleidungsstücke, wobei insbesondere: mehrere Mäntel, Ueberröcke, Leibröcke, Beinkleider. Ferner birkene Möbel, namentlich: 1 Sopha, Schreibsecretair, Spiegel, Komoden, 1 Großvaterstuhl, 1 Dutzend Rohrstühle; Bücher verschiedenen Inhalts, unter denen auch: das Conversations-Lexicon und Schiller's Werke; 230 Flaschen diverse Weine, als: Ungar-, Franz- und Rheinweine ꝛc.; endlich auch Haus- und Küchengeräth u. dgl. m.

Die Zahlung des Meistgebots muß ohne Ausnahme und unmittelbar nach dem Zuschlage erfolgen. Stettin, den 15ten October 1828. Reisler.

Zu vermiethen in Stettin.

Am Heumarkt, im Hause Nr. 39, sind in der zweiten Etage 4 Stuben, Kammer, Speisekammer, Küche, Holzgelaß und Keller sogleich zu vermiethen.
Kombst.

In der kleinen Domstraße Nr. 781 ist zu Ostern k. J. ein Quartier in fünf an einander hängenden Stuben, mehreren Kammern, Küche, Speisekammer, Holzgelaß und Wirthschaftskeller, eine Treppe hoch zu vermiethen.

Ein bis zwei anständige Zimmer sind an Marktleute zu vermiethen, oben der Schuhstraße No. 628 zwey Treppen hoch.

In der Breitenstraße Nr. 395 ist in der zweiten Etage eine sehr freundliche Stube und Kammer, nach vorne heraus, mit Meubeln an einen einzelnen Herrn, oder eine Stube und Kammer, nach hinten heraus, zum 1sten November oder 1sten December zu vermiethen.

Am Roßmarkt Nr. 697 ist die zweite Etage zum 1sten Januar zu vermiethen.

Königsstraße Nr. 184 sind zwei Böden zu vermiethen.

Hühnerbeinerstraße No. 1088 sind zum 1sten Januar (wird es gewünscht, auch früher) zwei hübsche Quartiere, eins in der Belle- das andre in der dritten Etage, jedes von mehreren aneinanderhängenden schönen Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen; wie auch eine freundliche Stube mit Möbeln sogleich.

Zwei Getreideböden sind Speicherstraße No. 80 sogleich zu vermiethen.

Eine Stube nebst Alkoven ist zu vermiethen, Speicherstraße No. 69 (a).

Bekanntmachungen

(Verloren.) Am Freitage den 3ten d. M. ist in der Stadt oder auf dem Wege von hier nach Battingsthal bei Pencun, über Mandelkow, Ladenthin, Hohenholz und Krackow, eine silberne Taschenuhr mit Kapsel verloren gegangen. Auf dem Zifferblatt steht Breguet à Paris. Sie hat gelbe Zeiger und deutsche Ziffern. Dem ehrlichen Finder, der sie hier, Mönchenstraße Nr. 611, 2 Treppen hoch, oder in Battingsthal bei dem Herrn Inspektor abgiebt, wird eine gute Belohnung zugesichert. Stettin, den 8ten October 1828.

Der Schiffs-Capitain Thomsen von Kiel empfiehlt sich seinen geehrten Kunden wiederum mit vorzüglich schöner Holsteiner Butter, Holst.- und Süßmilch-Käse und geräucherten Wursten. Sein Schiff, Johanna, liegt an der Holsteiner Brücke.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Branntweinbrenner, welcher gründliche Kenntnisse besitzt, trockne Pfundbärme zu bereiten, findet sogleich sein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Branntweinbrenner Wraske auf der Oberwieck bei Stettin.

Eine große vollständige Marktbude ist billig abzulassen, Grapengießerstraße Nr. 162.

Geldgesuch.

Auf ein hiesiges Grundstück werden sogleich 300 Rtlr. zur ersten Hypothek verlangt; wo? weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Drei Tausend Reichsthaler Courant,

wovon 1500 Rthlr. sogleich, die andern 1500 Rthlr. aber erst am 2ten Januar 1829 gezahlt werden können, sollen gegen pupillarischer Sicherheit zu 5 Procent ausgeliehen werden. Das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

800 Rtlr. gegen sichere Hypothek sollen ausgethan werden; von wem? — ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 14 Octbr. 1828.	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	$90\frac{5}{8}$	$90\frac{3}{8}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
» » » v. 1822	5	102	—
Banco-Obligat. incl. Litt. H.	2	—	99
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	$89\frac{1}{4}$	$88\frac{3}{4}$
Neumärk. Int.-Scheine » do.	4	$89\frac{1}{4}$	$88\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	5	$101\frac{3}{4}$	—
do. do.	4	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{7}{8}$
Königsberger do.	4	$90\frac{1}{2}$	—
Elbinger do.	5	$100\frac{1}{2}$	—
Danziger do. in Th.	—	$32\frac{1}{4}$	—
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	$95\frac{1}{2}$	—
» do. B.	4	$95\frac{1}{4}$	$94\frac{3}{4}$
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	$99\frac{3}{4}$	—
Ostpreussische do.	4	96	—
Pommersche do.	4	$103\frac{1}{2}$	—
Kur- u. Neumärkische do.	4	$103\frac{3}{4}$	—
Schlesische do.	4	105	—
Pommersche Domainen- do.	5	$106\frac{1}{4}$	—
Märkische » do.	5	$106\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische » do.	5	106	—
Rückständ. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	53	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark	—	54	—
Holländ. Ducaten	—	—	$19\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	—	$13\frac{2}{3}$	$13\frac{1}{6}$
Disconto	—	—	—